



Stadt Leipzig

Pädagogische Konzeption

des Hortes an der Marienbrunner Schule- Grundschule

Integrations-einrichtung

Schuljahr 2017 / 2018



An der Märchenwiese 49

04277 Leipzig

Tel: 0341 86920518, Fax. 0341 86920520

E.- Mail: hort-marienbrunner-gs@horte-leipzig.de

Hortleiterin Frau Karthäuser



Inhaltsverzeichnis

1 Leitbild	3
2 Gesetzliche Grundlagen und Regelungen des Trägers	3
3 Unser Hort im Sozialraum.....	4
4 Rahmenbedingungen	4-6
5 Pädagogische Arbeit.....	6
5.1 Pädagogische Grundsätze	6-8
5.2 Pädagogische Ziele und Methoden	9-16
5.3 Hausaufgabenbegleitung	17
5.4 Partizipation von Kindern und Beschwerdemöglichkeiten	18
5.5 Beteiligung von Eltern, Erziehungspartnerschaft.....	19
5.6 Beobachtung und Dokumentation	20
5.7 Integration	20-21
6 Kooperation mit der Schule.....	21
7 Qualitätsentwicklung	22
8 Vorbereitung von Übergängen	23
9 Beschwerdemanagement	24
10 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VIII	25
11 Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit Kita und anderen Partnern ...	25-26



1 Leitbild

Unter Achtung der kindlichen Neugier, seines Lernwillens und Forscherdrangs, im Respekt seiner Erfahrungen, seiner eigenständigen Wege, sich die Welt anzueignen und in der Überzeugung, dass das Engagement der Erzieher/innen über die Bildungsqualität wesentlich mitentscheidet, bieten wir die Unterstützung für elementare Bildungsprozesse. Wir gewährleisten die Entwicklungsmöglichkeiten jedes Kindes, die Erreichung von Chancengleichheit und die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft als ergänzendes, begleitendes und unterstützendes Angebot über den Familienrahmen hinaus.

2 Gesetzliche Grundlagen und Regelungen des Trägers

- SGB VIII - §§ 22ff
- SächsKitaG (Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen)
- Der Sächsische Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Tagespflege
- Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen – QUASt – Kriterienkatalog
- Fachplan „Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Leipzig“
- Empfehlungen zur Kooperation von Schule und Hort des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus
- Gemeinsame Vereinbarung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Kooperation von Kindergarten und Grundschule
- Qualitätssicherungskonzept nach §79a SGB VIII des Amtes für Jugend, Familie und Bildung als Träger für die kommunalen Kitas und Horte in 4 Teilkonzepten
- Leipziger Leitfaden für Kinderschutz
- Benutzerregelung für Kindertageseinrichtungen der Stadt Leipzig
- Für Integrationseinrichtungen: SächsIntegrVO (Sächsische Integrationsverordnung)



3 Unser Hort im Sozialraum

Mitten im Grünen des Leipziger Südens an der Märchenwiese gelegen, befindet sich unser Hort, der direkt an die Marienbrunner Grundschule angegliedert ist.

Zu unserem Einzugsgebiet gehören die Stadtteile Marienbrunn mit Einfamilienhäusern und sanierten Altbauwohnungen sowie Lößnig mit überwiegend sanierten Plattenbauwohnungen. Durch die günstige Lage erreichen wir das Naherholungsgebiet Lößnig und die Parks am Völkerschlachtdenkmal zu Fuß. Auch die Innenstadt mit ihren Museen und Sehenswürdigkeiten erreichen wir in 20 Minuten mit der Bahn Linie 10 und 16.

In unserer näheren Umgebung befinden sich sieben Kindertagesstätten, ein Gymnasium, eine Oberschule, ein Spielplatz an der Märchenwiese sowie ein Spielplatz im Naherholungsgebiet am Silbersee, das Kinder –und Jugendfreizeitzentrum „Paradise“ in Lößnig und ein Seniorenheim. Die Infrastruktur ist gut ausgebaut .

In unserem Einzugsgebiet leben Familien aus allen sozialen Schichten. Der überwiegende Teil der Elternhäuser ist berufstätig, wir erleben die vielfältigsten Familienformen und eine tatkräftige Unterstützung durch die Großeltern.

4 Rahmenbedingungen

Trägerschaft: Stadt Leipzig unter Verantwortung des Amtes für Jugend,

Familie und Bildung

- Kapazität: 300 Kinder – 6 Integrationsplätze
- aktuelle Kinderzahl im Schuljahr: 278 Kinder
- Öffnungszeiten: 6.00 Uhr- Beginn der 1. Stunde der Grundschule
ab Unterrichtschluss der Klassen – 16.00Uhr,
Spätdienst bis 17.00 Uhr



- Schließzeiten: - zwischen Weihnachten und Neujahr – Bedarfseinrichtung ist eine zentrumsnahe Kindertageseinrichtung
- 2 Wochen in den Sommerferien – Bedarfshort: Hort 9. GS
- am Brückentag nach Himmelfahrt
- andere Tage wie “Pädagogischer Tag“ in Absprache mit dem Elternrat und dem Hortverbund

- Personal: 1 Hortleiterin

10 Erzieherinnen und 3 Erzieher mit staatlicher Anerkennung,

1 Diplompädagogin

Folgende Zusatzqualifizierungen wurden absolviert:

HPZ (heilpädagogische Zusatzausbildung) – 2 Mitarbeiter

Praxisanleiter - 2 Mitarbeiter

EMYK (Entspannung mit Yogaelementen für Kinder) – 3 Mitarbeiter

Schachanleiter - 1 Mitarbeiter

Streitschlichter - 1 Mitarbeiter

Elternberater- 1 Mitarbeiter

Rettungsschwimmer - 1 Mitarbeiter

Ernährungsführerschein - 3 Mitarbeiter

Leitung und Stellvertretung:

Leiterin: Ina Karthäuser

Erzieherin mit stellvertretenden Aufgaben: Ines Ullmann



- Räumlichkeiten: 12 eigene Räume und 2 Klassenzimmer in der Nachnutzung.
Die Zimmer sind nach den Bildungsinteressen der Kinder eingerichtet.
Das Außengelände verfügt über einen kleinen Spielplatz, einen weitläufigen Hof und über einen Sportplatz .

- Gebäude: Das Schulgebäude wurde 1961 erbaut und 2013/14 energetisch saniert. Maßnahmen zum Brandschutz wurden im Jahr 2010 abgeschlossen.

5 Pädagogische Arbeit

5.1 Pädagogische Grundsätze

Das „Prinzip der wechselseitigen Anerkennung“

Bei diesem Prinzip handelt es sich um ein Beziehungsmuster, bei dem sich alle beteiligten Personen offen und interessiert gegenüber stehen. Das gilt für die Mitarbeiter/-innen untereinander genauso wie bei der Erzieher/-in – Kind – Beziehung und das Miteinander der Kinder. Der respektvolle Umgang ist eine Voraussetzung für die Entwicklung der eigenen Identität und die Integration in gesellschaftliche Prozesse. Es fördert und stärkt die individuelle Eigenständigkeit in sozialen Bezügen.



Man unterscheidet 3 Ebenen der wechselseitigen Anerkennung: (nach Honneth).

1. Die emotionale Zuwendung, welche die Entwicklung von Selbstvertrauen unterstützt,
2. Die Zuerkennung gleicher Rechte, die für die Entwicklung von Selbstachtung wichtig sind und
3. Die soziale Wertschätzung, um das Selbstwertgefühl zu entwickeln

Das Kind steht im Mittelpunkt des Tuns. Wir unterstützen die Selbstbildungsprozesse der Kinder unter Beachtung / Berücksichtigung der Individualität jedes Einzelnen.

Besonderen Wert legen wir auf das Leben von Toleranz, Akzeptanz und Gewaltfreiheit.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Gehirnforschungen und der kognitiven Entwicklung von Kindern nach dem amerikanischen Intelligenzforscher und Psychologen Howard Gardner wissen wir, dass Kinder von ihren ersten Lebenstagen an aktiv Erfahrungen sammeln und die Umwelt erkunden wollen. Die Herausbildung der 7 Intelligenzen nach Gardner erfolgt also nicht passiv, sondern aktiv in Auseinandersetzung mit der Umwelt. Den Kindern müssen also Möglichkeiten eröffnet werden, sich nach eigenen Interessen und Bedürfnissen zu entwickeln. Deshalb kommt es darauf an, viele Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen, um neben der Vermittlung von Wissen auch die Entfaltung und Erweiterung des Wahrnehmungshorizontes zu fördern, zu unterstützen und herauszufordern. Diese wissenschaftlichen Erkenntnisse sind in den Sächsischen Bildungsplan eingeflossen, welcher Grundlage unserer täglichen Arbeit ist.



Wir orientieren uns in unserer Arbeit an den 6 Bildungsbereichen des sächsischen Bildungsplanes:

Bereiche:	Inhalte:
1. somatische Bildung	Körper, Bewegung, Gesundheit
2. soziale Bildung	soziales Lernen, Differenzerfahrung, Werte und Weltanschauung, Demokratie
3. kommunikative Bildung	nonverbale Kommunikation, Sprache, Schriftlichkeit und Medien
4. ästhetische Bildung	Musik, Theater und Tanz, bildnerisches Gestalten
5. naturwissenschaftliche Bildung	Natur, Ökologie, Technik
6. mathematische Bildung	Entdecken von Regelmäßigkeiten und Entwicklung eines Zahlenverständnisses, Messen, Wiegen und Vergleichen, Vorstellungen von Geometrie



5.2 Pädagogische Ziele und Methoden

5.2.1. Somatische Bildung

Wir fördern die Entwicklung des Denkens durch vielfältige Bewegungserfahrungen, unter Berücksichtigung individueller Zeitrhythmen und wechselnder Phasen von An- und Entspannung

Unser **Innenbereich** bietet die unterschiedlichsten Möglichkeiten, die es den Kindern erlauben, ihren Bewegungsdrang auszuleben und sich auszuprobieren:

- Bewegungsraum mit verschiedenen Gegenständen zur Förderung der Motorik (balancieren und koordinieren u.ä.)
- Angebote mit Bewegung nach Musik
- Turnhallennutzung 3-4 Tage pro Woche bis zu 2 h möglich
- Rückzugsmöglichkeit zur Entspannung in kleine Zimmer und Nischen
- Möglichkeit zur Entspannung für Kinder der 1. Klasse in der Anfangsphase

Unser **Außenbereich**.

Auf dem Spielplatz gibt es Möglichkeiten

- zum klettern
- sich auf schiefen Ebenen zu bewegen
- zu rutschen, zu hangeln
- sich zu verkriechen
- im Sand zu spielen
- zu schaukeln
- zu laufen und zu rennen
- taktile Erfahrungen mit Wasser und Sand



Auf dem Sportplatz bieten wir Möglichkeiten

- zu großräumigem Spiel
- Ballsportarten aller Art
- Budenbau in versteckten Ecken

Zusätzlich nutzen die Kinder auch vielfältiges Spielmaterial wie Roller, Rollbretter, Trampolin, Bälle, Kreisel, Springseile u.ä.

Gesundheitserziehung, als Teil dieses Bildungsbereiches beinhaltet auch die gesunde Ernährung, die Entwicklung von Umweltbewusstsein und gesundheitserhaltende bzw. -fördernde Maßnahmen. Die Kinder werden an ein gesundes Umweltbewusstsein herangeführt.

- täglich warmes Mittagessen durch die Firma „sodexo“ mit 4 verschiedenen Wahlgerichten, auf der Basis der gesunden Ernährung
- Getränke stehen jederzeit zur individuellen Bedienung bereit
- Einhalten der Hygienevorschriften
- Kursangebote wie Kochen und Backen im Hort
- tägliche Bewegung an der frischen Luft zu jeder Jahreszeit
- Schnupperangebote bei verschiedenen Sportvereinen
- Ferienangebote zum Thema Gesundheit und Umweltbewusstsein
- zahlreiche Ausflüge in die Natur



5.2.2. Soziale Bildung

Soziales Lernen verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung sozialer Beziehungen untereinander.

Wir fördern die sozialen Beziehungen auf der Grundlage der wechselseitigen Anerkennung zwischen Erziehern und Kindern sowie den Kindern untereinander.

Wir stärken und fördern das Selbstbewusstsein, das Selbstwertgefühl und die Selbstachtung in der Auseinandersetzung mit Rechten und Pflichten/Regeln.

Wir ermöglichen und unterstützen das Recht auf:

- Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Kindern durch Aushandlungsprozesse auf Augenhöhe
- Vielseitigkeit und Individualität durch flexible Gestaltungsspielräume
- aktive Gestaltung sozialer Kontakte durch unterschiedliche Beteiligungsformen
- Gemeinschaft und Solidarität durch gemeinsame Aktivitäten und Projekte
- aktive, positive Zuwendung und Wertschätzung durch Zuhören
- individuellen Entwicklungsprozess durch Erprobung eigener Lösungsmöglichkeiten
- Rückzug durch entsprechende Raumgestaltung
- selbstbestimmte Gestaltung der Freispielzeit durch Schaffen der Freiräume
- Demokratie und Gleichberechtigung durch Partizipation

Regeln:

Das Verstehen und Akzeptieren von Regeln gelingt nur, wenn miteinander verhandelt wird, was Gültigkeit besitzen soll und was nicht. Durch das tägliche Miteinander verinnerlichen die Kinder Regeln und übernehmen für sich und andere Verantwortung. Sie lernen andere anzuerkennen und erfahren selbst Anerkennung.



Wir Erzieher haben die Aufgabe, die Kinder darin zu unterstützen, ihre eigenen Wünsche und Interessen, Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen und sie dafür zu sensibilisieren.

- Die Kinder dürfen ihre Räume gestalten.
- Sie suchen sich ihre Spiele und ihre Spielkameraden, sowie die Umgebung selbst aus.
- Kinder können ungestört verhandeln – der Erzieher greift erst ein, wenn die Kinder dies wünschen oder scheinbar unlösbare Probleme auftauchen.
- Erzieher halten sich im Hintergrund und leisten Hilfestellung.



5.2.3 Kommunikative Bildung

Kinder sind im Alltag umgeben von Sprache, sie erleben die verschiedenen Facetten der Lese-Erzähl- und Streitkultur.

Diese fordern die Kinder heraus, sich selbst als

- sprechende
- zuhörende
- lesende und
- schreibende Person zu erleben.

Im sprachlichen Umgang miteinander und mit Erwachsenen lernen die Kinder

- zu reden
- zu verhandeln
- sich mitzuteilen
- ihre Wünsche und Kritik zu äußern
- zu zuhören und nachzufragen

Wir unterstützen die Kinder in ihrem sprachlichen Umgang miteinander und fördern die Kommunikation und den Dialog.

Um dieses Ziel zu erreichen bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich auszuprobieren:

- Theaterzimmer mit jeder Menge Rollenspielzubehör
- Bibliothek zur individuellen Nutzung und für Angebote wie z.B. Vorlesestunden
- unterschiedlichste Schreibgeräte – verschiedene Stifte, Pinsel, Schablonen mit Buchstaben und Zahlen, Papier in allen möglichen Größen, Heft- und Laminiergeräte zum Herstellen von Büchern
- große Schultafeln für großflächiges Schreiben
- Computer mit Mal- und Schreibprogramm
- Recorder mit Mikrophon und Aufnahmefunktion
- Fotokamera
- Walkie-Talkies
- Redezeit in der Gruppe
- Herstellen von kleinen Büchern zu speziellen Themen (Rezeptbüchlein)



5.2.4. Ästhetische Bildung

Intensive Wahrnehmung, ausführliches, sinnliches Erkunden und alle kreativen Tätigkeiten von Kindern sind eng mit dem Verstehen der Welt verbunden.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, eigenständig kreativ zu sein und unterstützen ihre Wahrnehmungsprozesse mit allen Sinnen.

Musik, Tanz und Theater sind fester Bestandteil in unserer Arbeit:

- In fast allen Zimmern gibt es einen Musikrecorder, wo Musik aus verschiedenem Genre gehört werden kann.
- Das Theater- und Tanzzimmer mit großer Spiegelwand lädt zum Probieren ein.
- Für Theater- und Rollenspiel sind Möglichkeiten vorhanden.
- Instrumente wie Keyboard, Klavier, Gitarre, Orff-Instrumente und Trommeln stehen zur individuellen Nutzung bereit.

- Besuche von Museen, Theater, Kino stehen in allen Ferien mit auf dem Programm.
-

Zum bildnerischen Gestalten und kreativen Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Materialien stehen den Kindern unsere Kreativzimmer zur Verfügung mit:

- verschiedenen Arten von Papier, Farben, Stiften, Kreide, Knete, Perlen
- Naturmaterial in vielfältiger Auswahl
- Werkbank und Werkzeug
- Büchern und Zeitschriften zur Anregung

Spiele zur Sinneswahrnehmung sowie unser Projekt zu allen Sinnen finden rege Beteiligung.



5.2.5. Naturwissenschaftliche Bildung

Durch Material- und Raumausstattung unterstützen und fördern wir die eigenständigen Lernprozesse der Kinder und stärken so die naturwissenschaftliche Kompetenz.

Wir machen Mut zum Entdecken und Forschen. Wir wollen den Kindern den Zugang zur Natur ermöglichen.

Durch das aktive Auseinandersetzen mit der Umwelt können sie Erfahrungen sammeln und Zusammenhänge erkennen. Dazu stehen den Kindern vor allem das Verständnis der Erzieher/innen und folgende Materialien zur Verfügung:

- Kreativwerkstatt mit diversen Material wie z.B. Mikroskop, Lupe, Magnete, Fernglas, Kescher u.v.m. zum Beobachten und hantieren → im Außenbereich stehen den Kindern eine Wasserstrecke und eine Naturecke zur Verfügung
- Entdecken zulassen, indem gestellte Fragen nicht gleich beantwortet werden, sondern Raum und Zeit zum Erforschen gelassen wird – Projekte daraus entstehen lassen.
- „Versuch & Irrtum“ zulassen – Kinder Erfahrungen machen lassen in Situationen, die Erzieher aushalten können
- themenorientierte Bücher zur Verfügung stellen- Fahrbibliothek nutzen
- Ausflüge bei denen die Kinder die Natur erforschen können, dazu gehören unter anderem der Silbersee, „Klein Amerika“ und die Märchenwiese.



5.2.6 Mathematische Bildung

Wir stärken Kinder mathematische Prozesse im Alltag zu erleben und diese durch neu gewonnene Erfahrungen zu verbessern und zu verinnerlichen.

Wir befähigen die Kinder dazu eigene Lernmethoden zu finden und ein eigenes Zeitmanagement zu entwickeln. Dabei unterstützen wir die Kinder, so dass sie lernen Abläufe und zeitliches Geschehen richtig einzuordnen.

- strukturiertes Raum- und Ordnungssystem → im Tagesablauf lernen die Kinder, sich die Zeit selbst einzuteilen
- Bereitstellung vielfältiger Spiele mit math.- logischen Inhalten (Schach, Sudoku, Würfelspiele, Kappla, Lege-u. Mosaikspiele u.ä.).
- große Auswahl an Bausteinen in vielen Varianten (Lego, Holz, Ankerbausteine, Riesenbausteine)
- Möglichkeiten zum Messen, Wiegen und Vergleichen mit lebensnahen Bezügen z.B. beim Kochen und Backen, beim Herstellen von Leim und Gips, bei Holz- und Papierarbeiten

5.2.7. Räumlichkeiten und Materialien

Wir fördern die Selbstbildungsprozesse der Kinder durch eine am Bildungsplan orientierten Raumgestaltung.

- Befragung der Kinder - Beobachtung ihres Tuns
- gemeinsames Gestalten - suchen von machbaren / reellen Lösungen
- eigene Horträume mit Funktionscharakter
- freier Materialzugang - offene Schränke
- zu erfragendes Material - geschlossene Schränke
- Regeln zur Benutzung der Räume und Materialien werden gemeinsam erstellt.



5.3 Hausaufgabenbegleitung

Wir geben die Möglichkeit, die Hausaufgaben in ruhiger Atmosphäre unter Aufsicht zu erledigen.

„ Hausaufgaben liegen im Zuständigkeitsbereich der Schule (§17 Schulordnung / Grundschulen)“ (Auszug aus der Benutzerregelung für Horte der Stadt Leipzig)

Die Hausaufgaben sind vom Lehrer so vorzubereiten, dass das Kind diese ohne Hilfe in einem angemessenen Zeitumfang erledigen kann.

- Es stehen an 4 Tagen in der Woche Zimmer zur Erledigung der schriftlichen Mathematik- und Deutschhausaufgaben zur Verfügung.
- Die HA- Zimmer werden vom Erzieher betreut.
- Eine ruhige Atmosphäre ist Voraussetzung für konzentriertes Arbeiten.
- Die Klasse 1 erledigt am Anfang des Schuljahres die HA im Gruppenverband und wird dabei von den Erziehern angeleitet. Später folgt eine Öffnung und schrittweise Annäherung an die offene Form der HA- Erledigung, um den Übergang zur Klasse 2 zu erleichtern.
- Ab Klasse 2 bestimmen die Kinder individuell wann und mit wem sie die Hausaufgaben erledigen
- Den Kindern stehen Nachschlagewerke und Lernhilfen zur Verfügung



5.4 Partizipation von Kindern und Beschwerdemöglichkeiten

Die Meinungen der Kinder sind uns wichtig. Wir beteiligen sie an Entscheidungen. Dabei beachten und berücksichtigen wir die Individualität jedes Einzelnen.

Wir nehmen die Sorgen und Probleme jedes Kindes ernst und hören ihnen zu.

- Gesprächsrunden – jedem Kind wird die Möglichkeit gegeben seine Meinung zu äußern, dabei darf es in Ruhe aussprechen und die anderen hören zu.
- Nutzen eines Kinderfragebogens:
 - zu bestimmten Themen z.B. Zimmergestaltung
 - vor und / oder nach Projekten
 - Beschwerdeformular für Kinder
 -
- Wahl des Kinderrates in den einzelnen Klassen am Anfang eines jeden Schuljahres
- Regelmäßige Kinderratssitzungen
- Beschwerden können schriftlich oder mündlich über den Kinderrat oder direkt an die Erzieher und/ oder Hortleiter eingereicht werden, dazu gibt es einen Kinderbeschwerdebogen.
- Die Meinungen werden ernst genommen und es erfolgen im entsprechenden Rahmen Gespräche zur Klärung und Beantwortung der Beschwerden.
- Ein Briefkasten bietet die Möglichkeit sich mitzuteilen.



5.5 Beteiligung von Eltern, Erziehungspartnerschaft

Wir arbeiten partnerschaftlich mit den Eltern zusammen, auf der Grundlage von Information, Kommunikation und Mitwirkung

- Elternabend
 - Elternabend zum Beginn der 1. Klasse
 - Teilnahme an den Elternabenden der Schule
 - Infoelternabend

- schriftliche Kommunikation
 - Infobriefe und Aushänge
 - Einladungen / Mitteilungen
 - Flyer
 - Umfragen

- Gespräche
 - Aufnahmegespräche
 - Tür- und Angelgespräche
 - Elterngespräche

- Hortelternrat
 - regelmäßige Beratung
 - Mitsprachrecht wahrnehmen

- gemeinsame Aktivitäten
 - Feste und Feiern
 - Spielabend
 - Kreativnachmittage
 - Organisation von Flohmärkten



5.6 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation bilden die Voraussetzung für das Wahrnehmen der Themen der Kinder und trägt dazu bei, kindliche Bildungsprozesse zu verstehen.

Wir nehmen die Individualität des Kindes wahr, beobachten ihre Bildungsinteressen und dokumentieren diese regelmäßig. Wir kommen darüber ins Gespräch.

- positive Grundhaltung jeder Fachkraft zum Kind
- Beobachtung auf Stärken der Kinder richten
- Festlegen von Beobachtungsbögen nach Situation und Thema
- einheitliches Handeln im Team
- Anlegen von Bildungsmappen für jedes Kind - Entwicklungsprozesse dokumentieren mit und für das Kind (Portfolio und Lerngeschichten)
- Reflexion in der Dienstberatung auf Klassenstufenebene



5.7 Integration

Der Hort der Marienbrunner Grundschule ist seit dem Schuljahr 2002/03 eine Integrationseinrichtung der Stadt Leipzig.

Integration heißt:

Förderung, Bildung, Erziehung und Betreuung von behinderten gemeinsam mit nichtbehinderten Kindern.

Es werden Kinder mit körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderungen und Entwicklungsrückständen betreut und gefördert.

Wichtig ist es, bei Hortelternabenden, im Elternrat und bei Gesprächen, allen das Anliegen der Integration nahe zu bringen und Verständnis sowie Toleranz einzuholen.

Die Integration von Kindern mit Behinderung wird in unserem Hort durch zwei Erzieherinnen mit heilpädagogischer Zusatzausbildung sichergestellt.

Die heilpädagogische Förderung hat das Ziel, durch vielfältige Angebote, neben dem Erwerb der Kulturtechniken sowie Verhaltensnormen eine höchstmögliche Autonomie zu erreichen.

Die Antragstellung auf einen Integrationsplatz erfolgt auf Wunsch der Eltern beim Sozialamt oder beim Allgemeiner Sozialdienst und wird durch uns befürwortet.

Durch enge Zusammenarbeit mit dem ASD, Sozialamt, den Eltern und anderen Förderstellen, wie zur Zeit der Autismus-Ambulanz entsteht ein enges Netz zur Förderung der uns anvertrauten Kinder.

Der Förderplan wird durch den ASD erstellt und im Hilfeplangespräch mit allen Beteiligten besprochen. Durch die offene Arbeit ist jeder in die Beobachtung der Integrationskinder mit einbezogen. In den Dienstberatungen werden die Beobachtungen ausgetauscht und über geeignete Maßnahmen gesprochen.



6 Kooperation mit der Schule

Wir gestalten eine kooperative Zusammenarbeit mit der Grundschule auf der Grundlage der wechselseitigen Anerkennung.

Unser gemeinsames Bildungsverständnis basiert auf dem Sächsischen Bildungsplan für Kita und den Zielen und Aufgaben der Lehrpläne für Grundschulen in Sachsen .

- regelmäßige Besprechungen von Hort- und Schulleitung
- Absprachen zwischen Lehrer und Erzieher
- gemeinsame Feste
- teilweise gemeinsame Elternabende
- teilweise gemeinsame Elterngespräche

7 Qualitätsentwicklung

Qualitätsbestimmung ist mit einer umfassenden Evaluation und Reflexion der vorhandenen Praxis verbunden, mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung von Qualität und eine steigende Zufriedenheit aller Partner. Es findet eine stetige Weiterentwicklung statt.

Um eine optimale pädagogische Arbeit im Rahmen unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages zu gewährleisten, erarbeitet unser Team auf Grundlage von **QUAST** (Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen) eine Bestandsaufnahme bzw. Selbstkontrolle der Qualität unserer Arbeit.

Bis zum Schuljahr 2008/2009 nahmen Kolleginnen an der Implementierung des sächsischen Bildungsplanes teil.

Regelmäßig nehmen die Mitarbeiter an selbst gewählten Weiterbildungen teil.

Ein von uns erarbeiteter Elternfragebogen soll uns ebenfalls in der Diskussion über unsere pädagogische Arbeit weiterbringen.



Unsere Teamarbeit ist geprägt von gegenseitiger Achtung und Anerkennung jedes Einzelnen

Teamarbeit:

- gute Kommunikation zwischen allen Mitarbeitern
- regelmäßige Dienstberatungen 1x wöchentlich / Kurzabsprachen täglich
- gesunder Umgang mit Kritik und Selbstkritik
- Reflexion zu Beobachtungen 1x monatlich in der DB
- Weiterbildungsinhalte werden an alle herangetragen und diskutiert
- intensive Konzeptarbeit durch offene Diskussionsrunden
- Festlegung von Verantwortlichkeiten im internen Konzept verankert

Die Leitung motiviert das Team zu bestmöglicher pädagogischer Arbeit und setzt dadurch Entwicklungsprozesse in Gang. Sie fördert die Zusammenarbeit und Kooperation.

Führungsgrundsätze:

- Motivation durch Anerkennung und Wertschätzung
- Einbeziehung und Delegation auf vertrauensvoller Basis unter Ausnutzung der individuellen Stärken der Mitarbeiter
- Transparenz in der Führungsarbeit
- Engagement für die Bedürfnisse der Mitarbeiter, Eltern und Kinder
- Offenheit bei Konflikten und Suche nach Ursachen und gemeinsamen, tragfähigen Lösungen

8 Vorbereitung von Übergängen

Wir erkennen den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes und ermöglichen einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir der emotionalen Zuwendung, dem gleichberechtigtem Umgang und den sozialen Kontakten.

Wir treten mit den Eltern der Schulanfänger in den Austausch.

Der Übergang von Kita in Schule/Hort mit seiner neuen Umgebung und den steigenden Anforderungen stellen das Kind vor eine große Herausforderung. Durch folgende Maßnahmen unterstützen wir die Schulanfänger und erleichtern ihnen den Eintritt in das Schulleben:



- Kennlernangebote des Hortes in Kooperation mit der Kita
- Abholen der Kinder nach dem Unterricht aus dem Klassenzimmer
- Gemeinsames Kennenlernen der Räumlichkeiten
- Vorstellen der Mitarbeiter
- Besprechen des Tagesablaufes und der Hortregeln
- Zusammenarbeit der Bezugserzieher mit den Klassenlehrern

Der Prozess des Überganges wird getragen durch Kommunikation und Partizipation.

Erzieher sprechen Eltern als Experten ihrer Kinder an, nehmen Anliegen der Eltern ernst und stehen ihnen kontinuierlich mit Informationen und konkreten Hilfen zur Seite.

Eltern und Kinder bekommen Gelegenheit ihre Vorstellungen, Erwartungen und Befürchtungen auszudrücken und den Übergang aktiv mitzugestalten.

Eltern erhalten Rückmeldungen über Fortschritte und individuelle Bedürfnisse ihrer Kinder.

Wir stärken die Kinder in ihrem Verselbständigungsprozess, um den Übergang in die weiterführenden Schulen zu meistern.

- Tagesablauf weitestgehend selbst organisieren /gestalten- Zeitmanagement erlernen
- Kennenlernen der Kultur- Sport- und Freizeiteinrichtungen im Rahmen der Ferienangebote
- Nutzen und Kennenlernen der öffentlichen Verkehrsmittel vor allem in den Ferien



9 Beschwerdemanagement

Wir gehen professionell mit Beschwerden um und orientieren uns an dem abgestimmten Verfahren im Qualitätssicherungskonzept des Trägers

Die Mitarbeiter in unserer Einrichtung werden in Dienstberatungen befähigt, Beschwerden anzunehmen und in den unterschiedlichsten Situationen angemessen zu reagieren.

Beschwerdeannahme:

- Kommunikationstechniken anwenden (Aktives Zuhören, Ich-Botschaften, Umgang mit Konflikten)
- Beschwerdeformular benutzen
- Leitung informieren

Beschwerdebearbeitung durch die Leiterin der Einrichtung:

- Gesprächsbereitschaft signalisieren und offen auf den Beschwerdeführenden zu gehen
- Bei Bedarf Dokumentation und Information an den Träger
- Festlegen von Bearbeitungsterminen
- Überwachung der Termineinhaltung

Beschwerdereaktion und Auswertung

Die Leitung nimmt jede Beschwerde ernst und entscheidet im Einzelfall über geeignete Maßnahmen wie z.B. das Hinzuziehen des Eltern-und/ oder Kinderrates, des Trägers oder des Erzieherteams.

Der Beschwerdeführende erhält in jedem Fall in einem angemessenen Zeitraum je nach Bedarf eine schriftliche oder mündliche Antwort durch den Erzieher oder die Einrichtungsleitung.



10 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VIII

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird die Verfahrensweise gemäß Leipziger Leitfaden für Kinderschutz im Hort umgesetzt.

Alle Mitarbeiter/-innen der Einrichtungen sind u.a. verpflichtet bei vermuteter Kindeswohlgefährdung, bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken. Erweist sich dies als unzureichend bzw. ist der wirksame Schutz des Kindes nicht mehr gewährleistet, muss der Hort die zuständige Stelle der Stadt Leipzig (Allgemeiner Sozialer Dienst), unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen, informieren.

11 Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit Kita und anderen Partnern

Uns ist die Zusammenarbeit mit den umliegenden Kindertagesstätten wichtig und wir fördern die Eingewöhnung und den Übergang zu Schule /Hort

- Schnupperangebote für zukünftige Erstklässler im Hort z.B. Vorlesestunde durch Viertklässler, Bewegungsangebot in der Turnhalle, Spielstunde u.ä.
- gegenseitige Teilnahme an einführenden Elternabenden

Wir kooperieren mit anderen Partnern im Lebensumfeld der Kinder und wecken das Interesse für die Umgebung

- Zusammenarbeit mit dem Freizeitzentrum Lößnig, mit dem Ziel das Zentrum als einen verlässlichen Ort für die Zeit nach der 4.Klasse zu erleben
- Kooperation mit dem Partnerhort der 9. GS durch zeitweise gemeinsame Feriengestaltung, gegenseitige Besuche zu gemeinsam durchgeführte Sportveranstaltungen (z. B. Fußball-oder Zweifelderballturnier)

Wir präsentieren unsere Einrichtung und beziehen andere Institutionen in unsere Arbeit ein.

Versteht man Hort und Schule als lebendigen Ort, so heißt dies auch Kontakt mit dem Leben außerhalb der Mauern des Gebäudes aufzunehmen und somit eine Öffnung zum Gemeinwesen herzustellen.

Wir machen uns bekannt durch:

- Schul- und Hortfest mit Tag der offenen Tür
- Teilnahme an Stadtteilstesten wie Frühlings- und Kindertagsfest im Moritzhof
- Auftritte der Theater- und Tanzgruppe im Altersheim und umliegenden Kindergärten
- Infotafeln im Eingangsbereich – aktuelle Fotodokumentationen
- Aushang von selbst gestalteten Plakaten zu bestimmten Anlässen in den Geschäften im Wohngebiet
- Kontakt mit dem MDR (Radio Figaro)

Impressum:

Stadt Leipzig, Amt für Jugend, Familie und Bildung